



Sommerkurs Wissenschaftssprache

August 2015

Dozent: Dr. Martin Weidlich martinweidlich@yahoo.de

EINLEITUNGEN ZU SELBSTGEWÄHLTEN THEMEN

Textbeispiel 1: Mediendidaktik

Da Medien in unserer Gesellschaft eine bedeutende Rolle spielen, haben sie auch im Bereich Sprachunterricht an Bedeutung gewonnen, und in den letzten Jahren wird auf Mediendidaktik großes Gewicht gelegt. Im vorliegenden Beitrag möchte ich die Entwicklung der Mediendidaktik im Bereich Deutsch als Fremdsprache darstellen, und zwar nicht nur weil die digitalisierte Welt das Lernen im Allgemeinen verändert, sondern auch weil im Kontext der Globalisierung immer mehr Wert auf Sprachunterricht gelegt wird.

Zu Beginn werde ich den Begriff „Mediendidaktik“ anhand von Fachliteratur genauer erklären, seine frühere Geschichte skizzieren, und ausgehend davon werde ich die rasche Entwicklung seit 2000 beschreiben. Nach dieser allgemeinen Darstellung des Begriffs komme ich zur Präsenz der dadurch definierten Ansätze im traditionellen DaF-Unterricht, und um zu belegen, dass Medien bereits diesen geprägt haben, werde ich in einem weiteren Schritt die verschiedenen Ausgaben eines Lehrwerkes für DaF analysieren, die sich durch ein immer stärkeres Auftreten der Medien unterscheiden. Daran anschließend beziehe ich mich auch auf neu erschienene Lehrwerke für DaF um festzustellen, ob man von einem allgemeinen Trend sprechen kann. Schließlich folgt ein Rückblick auf die gesamte Arbeit mit anschließendem Ausblick auf offen gebliebene Fragen, die Gegenstand künftiger Studien sein können.



Sommerkurs Wissenschaftssprache

August 2015

Dozent: Dr. Martin Weidlich martinweidlich@yahoo.de

EINLEITUNGEN ZU SELBSTGEWÄHLTEN THEMEN

Textbeispiel 2: Aufwendungen bei vereinfachtem Steuersystem

Aufwendungen haben im Leben im Leben jeder Firma schon immer eine wichtige Rolle gespielt. Sie machen einen wichtigen Teil der Steuerberechnung aus. Daher ist es eines der Hauptziele jeder Gesellschaft, die Höhe der Aufwendungen zu bestimmen. Diese Arbeit beschäftigt sich mit der Bestimmung der Aufwendungen bei vereinfachtem Steuersystem. In dieser Untersuchung geht es also um die Frage, wie Aufwendungen einer Firma zu optimieren und eine Verbindung zwischen Buchhaltung und Steuerrechnungsführung herzustellen sind. Um den Hauptzweck zu erreichen, sind folgende Nebenziele zu verfolgen: Erkundung der Besonderheiten des vereinfachten Steuersystems, Behandlung der Tätigkeiten der zu untersuchenden Firma, Untersuchung der Primärdokumentation und der Steuerregister. Dazu sind Daten aus der Rechnungsanlegung einer ausgewählten Firma empirisch zu analysieren. Das Untersuchungsobjekt ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die vorliegende Arbeit ist in drei Kapitel gegliedert. Zunächst wird die Rechtslage zum vereinfachten Steuersystem und zur Mietunternehmung beschrieben. Danach wird die Dokumentation der Gesellschaft untersucht, um synthetische und analytische Buchhaltung im Hinblick auf die Aufwendungsberechnung zu erläutern. Daraufhin sollen Maßnahmen für die Verbesserung der Aufwendungsberechnung vorgeschlagen werden. Anschließend wird die Ordnung der Auffassung der Steuererklärung untersucht und die Verbindung zwischen Steuerrechnungsführung und Buchhaltung festgelegt. Abschließend wird eine Zusammenfassung der vorliegenden Arbeit gegeben.



Sommerkurs Wissenschaftssprache

August 2015

Dozent: Dr. Martin Weidlich martinweidlich@yahoo.de

EINLEITUNGEN ZU SELBSTGEWÄHLTEN THEMEN

Textbeispiel 3: PEGIDA als Beispiel für den Einfluss sozialer Netzwerke

PEGIDA – jeder in Deutschland hat das Kürzel schon einmal gehört. Es steht für Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes. Dabei handelt es sich um was am 19. Oktober 2014 als Verein eingetragene Organisation, die als ihren Hauptzweck „Förderung politischer Wahrnehmungsfähigkeit und politischen Verantwortungsbewusstseins“ nennt. Aber bereits ihr Name weist darauf hin, dass es in hohem Maße um Kampf gegen eine „Islamisierung“ Deutschlands geht. PEGIDA wurde in den deutschen und internationalen Medien seit Ende 2014 viel Beachtung geschenkt. Die Deutschen haben sich nun grosso modo in zwei Lager aufgeteilt: Einige verurteilten PEGIDA und erhoben deutlichen Widerspruch gegen diese Gruppierung PEGIDA, während andere sehr gerne an den in verschiedenen (nicht nur) deutschen Städten organisierten Demonstrationen teilgenommen haben. Mehrere Politiker, u. a. Bundeskanzlerin Angela Merkel und Bundesinnenminister Thomas de Maiziere, haben sich zu diesem Thema geäußert; in vielen Zeitschriften wurde diese Problematik auch oft berührt und heftig diskutiert – vor allem um die Jahreswende 2014-2015, als die wöchentlichen Demonstrationen zu dieser Zeit die höchsten Teilnehmerzahlen erzielt haben. Die größten „Spaziergänge“ wie sie PEGIDA-Anhänger nennen, fanden in Sachsen statt – in Dresden und Leipzig. An den Demonstrationen haben zu Beginn des Jahres Tausende Menschen teilgenommen. Heute ist die Zahl der Demonstranten keineswegs niedriger – der am 10.8.2015 in Leipzig veranstaltete Spaziergang hat über 15.000 Teilnehmer versammelt. PEGIDA-Anhänger mobilisieren sich und kommunizieren miteinander hauptsächlich über PEGIDAs Facebook-Seite und Twitter. Die Facebook-Fanpage hat fast 160 000 Followers, und täglich werden dort mehrmals Mitteilungen gepostet. Die Art und Weise, wie soziale Medien Personen mit verschiedenen Initiativen verbinden, ist ein großes Phänomen, insbesondere wenn man z. B. die Anti-Islamisierungs-Bewegung



Sommerkurs Wissenschaftssprache

August 2015

Dozent: Dr. Martin Weidlich martinweidlich@yahoo.de

EINLEITUNGEN ZU SELBSTGEWÄHLTEN THEMEN

PEGIDA einerseits und Ereignisse des Arabischen Frühlings andererseits in Betracht nimmt. Daher besteht das Ziel der vorliegenden Arbeit in einer diskursanalytischen Untersuchung, wie soziale Netzwerke für soziale und politische Zwecken genutzt werden können. Als Beispiel hierfür dienen PEGIDA und ihre Aktivität. Im Vordergrund steht auch die Analyse der speziellen ‚pedigistischen‘ Sprache, deren sich PEGIDA-Anhänger im Internet bedienen.

Zu Beginn werde ich den Verein PEGIDA kurz beschreiben. In diesem Zusammenhang wird in drei Schritten vorzugehen sein: zunächst gehe ich auf den Ursprung der Organisation ein, dann wird ein Porträt der Initiatoren und der wichtigsten Personen bei PEGIDA entworfen. Abschließend wird eine ausführliche Präsentation von PEGIDAs Aktivitäten vorgenommen. Im darauf folgenden Abschnitt werden Facebook und Twitter als typische für politische und soziale Zwecke genutzte Netzwerke vorgestellt. Dann analysiere ich die Facebook-Seite und den Twitter-Account von PEGIDA. Dabei werden nicht nur die von mir ausgewählten Beiträge und Kommentare diskursanalytisch untersucht, sondern auch Facebook-Profiles von Menschen, die durch ein Like angegeben haben, dass sie sich für die Inhalte der Seite interessieren. In einem weiteren Schritt beschäftige ich mich damit, wie über PEGIDA in den Medien geschrieben und gesprochen wird. Ich analysiere Äußerungen von PEGIDA-Anhängern und Gegnern des Vereins, darunter Politikern und anderen deutschen Autoritäten. Daran anschließend gehe ich auf wissenschaftliche Publikationen zum Thema Online-Kommunikation ein, und am Beispiel von PEGIDA arbeite ich heraus, inwiefern Medien und soziale Netzwerke in diesem Fall das Meinungsbild in Deutschland beeinflusst haben. Dem folgt ein Rückblick auf die Ergebnisse der vorliegenden Arbeit, von denen eine Perspektive für weitere Forschungsfelder zu erhoffen ist.



Sommerkurs Wissenschaftssprache

August 2015

Dozent: Dr. Martin Weidlich martinweidlich@yahoo.de

EINLEITUNGEN ZU SELBSTGEWÄHLTEN THEMEN

Textbeispiel 4: Einfluss der sog. Kleinstaaterei auf die Musikkultur in Deutschland

Die „Kleinstaaterei“ wird in der modernen Geschichtsschreibung meist negativ beurteilt. Dabei werden häufig nur politische Aspekte des Phänomens berücksichtigt, während die Auswirkungen im Bereich Kultur vernachlässigt werden.

Das Ziel der vorliegenden Arbeit besteht daher in der Aufwertung der Bedeutung föderaler und dezentralisierter Strukturen im deutschsprachigen Raum am Beispiel von deren Einfluss auf die deutsche Musikkultur. Nach der Auffassung des Verfassers gewinnt das Thema angesichts heutiger Tendenzen zur Zentralisierung in Europa an Relevanz.¹

Zunächst werden die [...] Merkmale der politischen Struktur des neuzeitlichen Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation und des Deutschen Bundes knapp dargestellt. Daran anschließend wird der Begriff „Kleinstaaterei“ auf seine Herkunft, Verwendung und implizite Bedeutung hin untersucht. Danach betrachte ich den Einfluss des staatlichen oder städtischen Mäzenatentums im Bereich der Musik am Beispiel von drei Institutionen: des Gewandhausorchesters (Leipzig), der Staatskapelle Weimar und des Bayerischen Staatsorchesters. Nach dieser Darstellung wird eine kontrastive Analyse auf der Basis der jeweiligen Verteilung von Musikinstitutionen im modernen Deutschland und im modernen Frankreich durchgeführt. Dabei berücksichtige ich die Besucherzahlen der Konzertsäle und Opernhäuser sowie die Zahl der Musikvereins-, Chor- und Orchestermitglieder.

Abschließend gebe ich eine Zusammenfassung und einen Ausblick auf die potentielle Weiterentwicklung der Musikkultur unter der Voraussetzung des dezentralisierten Mäzenatentums.

¹ Der Arbeit liegt die Analyse historischer Quellen und statistischer Daten zugrunde.



Sommerkurs Wissenschaftssprache

August 2015

Dozent: Dr. Martin Weidlich martinweidlich@yahoo.de

EINLEITUNGEN ZU SELBSTGEWÄHLTEN THEMEN

Textbeispiel 5: Relikte von Mündlichkeit in frühen schriftlichen Denkmälern

Die Übergangsperiode von der mündlichen zur schriftlichen Tradition der Informationsspeicherung und –wiedergabe liefert einzigartiges Forschungsmaterial. Dieses zeichnet sich einerseits durch die Beibehaltung einiger Merkmale in der Schrift aus, die für mündlich tradierte, verschriftlichte Texte charakteristisch sind, andererseits stellt es eine innovative Form dar, in der Texte in der jeweiligen Kultur „konserviert“ und überliefert wurden.

Daher besteht das Ziel der vorliegenden Studie in der Herausarbeitung von Kriterien, die es ermöglichen, Relikte von Mündlichkeit in frühen schriftlichen Werken zu identifizieren. Dies wird auf der Grundlage einer komplexen Analyse der althochdeutschen und altsächsischen Sprachdenkmäler ausgeführt, wobei philologische, anthroposemiotische und historisch-poetische Ansätze angewendet werden. Die Struktur der Arbeit ist also folgende:

Zunächst ist ein Überblick über den Forschungsstand zum Thema „Mündlichkeit vs. Schriftlichkeit“ bzw. „Oralität vs. Literalität“ zu geben. Danach erfolgt ein Vergleich mündlicher und schriftlicher Kulturen, u. a. unter dem Aspekt ihrer Gedächtnismechanismen. Anschließend steht die Kumulativität als eines der Merkmale der jeweiligen Kultur im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit; dabei werden Beispiele aus einem breiten kulturellen Kontext herangezogen. Das darauffolgende Kapitel ist der Erläuterung und Veranschaulichung der herausgearbeiteten Kriterien anhand der oben erwähnten Sprachdenkmäler gewidmet. Abschließend werden die Ergebnisse der Untersuchung zusammengefasst mit einem Ausblick auf offen gebliebene Fragen, z. B. den Grad der Anwendbarkeit der Kriterien auf die Analyse von Texten nicht germanischer Herkunft.